

Praktikumsbericht Koreanisches Theater

01.08.19. – 06.10.19

제 12 언어연극스튜디오
서울특별시 마포구 공덕동 404
풍림 VIP 텔 6 층 615 호
Tel/Fax: 02-742-1512

Regisseur: 성기웅

Erwartungen an das Praktikum

Während der ersten Hälfte des Auslandsjahres hatte ich bereits an der Universität die Chance gehabt, einen Blick in die Fakultät der Theaterwissenschaft zu werfen und die Arbeit, die damit verbunden ist, ein Theaterstück zu produzieren. Erst nur als Beobachter und später dann als Teilnehmer an einem Workshop wurde mein Interesse am koreanischen Theater geweckt.

Durch eine Exkursion der Koreanistik habe ich dann Anna Rihlmann kennengelernt, die selbst Theater im Master studiert. Sie vermittelte mir den Kontakt zum Regisseur 성기웅, als dieser mit der Planung eines neuen Stückes begonnen hatte.

Ich organisierte ein erstes Treffen, bei dem meine Koreanischkenntnisse auf die Probe gestellt und meine Erfahrungen auf der Bühne erörtert wurden. Überzeugt, dass ich mich für die Rolle eignete, hat mich unser Regisseur angenommen.

Meine Erwartungen waren auf Grund der Beschreibung meiner Rolle nicht allzu hoch. Ich ging davon aus, eine kleine Rolle zu haben, die gegebenenfalls ein wenig Koreanisch oder eventuell auch nur Deutsch sprechen könnte. Da ich im Vergleich zu den anderen Schauspielern recht unerfahren war, war ich entschlossen einfach mein Bestes zu geben, ohne den Druck notwendigerweise Perfektion erreichen zu müssen.

Besonders interessiert war ich daran, wie sich die Arbeit mit professionellen Schauspielern von den der Arbeit mit Erstsemesterstudenten, mit denen ich erste Erfahrungen gesammelt hatte, unterscheiden würde.

Die Theatergruppe (극단)

Die Truppe mit der ich arbeiten durfte setzte sich zusammen aus einigen Mitgliedern der Theatergruppe „제 12 언어연극스튜디오“, die der Regisseur und Universitätsprofessor 정기웅 gegründet hatte, und einigen zusätzlich angeheuerten Schauspielern. Darunter sehr unerfahrene, die erst vor kurzem ihren Universitätsabschluss gemacht hatten, aber auch sehr erfahrene Schauspieler, die bereits lange im Theater tätig waren.

„제 12 언어연극스튜디오“ produziert vor allem Stücke, die in anderen Sprachen verfasst wurden, aber an die koreanische Gesellschaft und Kultur angepasst.

Ebenso das Stück „남쪽 나라로“, das wir produziert haben und das von unserem Regisseur aus dem Japanischen ins Koreanische übersetzt worden war.

Meine Aufgaben

Die Rolle, die ich spielen sollte, war die einer jungen deutschen Auswanderin und konnte leider auch kein Koreanisch, dennoch wurde recht schnell deutlich, dass ich meine Sprachkenntnisse voll ausschöpfen würde können. Als ich zu der Truppe stieß, befand sich das Stück noch in Übersetzung, und da ich die einzige Ausländerin in der Gruppe war kam mir auch die Rolle der Übersetzerin und kulturellen Brücke zu.

Nach einer ersten Annährungsphase, bei der von der ganzen Truppe eingeschätzt wurde, wie gut ich mich einfügen würde und wie man mich am besten „einsetzen“ könne, kam es rasch dazu, dass man um mich um die Übersetzung koreanischer Textpassagen ins Englische oder Deutsche bat. Ebenso häufig half ich anderen Schauspielern bei ihrer Aussprache.

Oft ging es um kulturelle Nuancen oder Denkweisen, die im Stück zum Ausdruck gebracht werden sollten. Auch historische Aspekte spielten dabei oft eine Rolle, vor allem wenn es um meinen Text und deutsche Geschichte ging.

Ablauf

Den ersten Monat verbrachten wir mit regelmäßigen Proben im Studio der Theatergruppe, wobei ich zum Glück um meinen Stundenplan an der Universität herumarbeiten konnte, da ich nur eine der kleineren Rollen hatte und nur zu den Probeterminen meiner Szenen kommen musste. Dennoch gab es oft Tage, an denen wir bis spät in die Nacht probten.

Während der Proben änderten sich konstant die Texte und Szenen, die noch in Übersetzung waren, was allen sehr viel Anpassungsfähigkeit abverlangte. Mit der Herausforderung wuchs auch ich und unser Regisseur beschloss, dass ich wohl fähig genug war einen Teil beizutragen, und meine Rolle wuchs ein wenig.

Am interessantesten für mich persönlich war eine Szene, in der ich die volle Zeit auf der Bühne war und konstant mit anderen agieren musste. Es war eine Chance, diese Szene mit zu formen und große Teile meines Textes stammten von mir selbst. Aber auch die Vision des Regisseurs zu verwirklichen war eine interessante und anspruchsvolle Aufgabe.

Anfang September waren wir dann das erste Mal im eigentlichen Theater mit fertigem Bühnenbild, Requisite und Kostümen. Nun war alles vorhergegangene reine Theorie und musste wieder neu an die Gegebenheiten angepasst werden. In der letzten Woche probten wir jeden Tag, was neben den Kursen an der Universität sehr stressig, aber auch unglaublich lohnend war. Bis zum letzten Tag vor der Aufführung würden noch Änderungen an der Szene, in der ich war, vorgenommen.

Die Aufführungen gingen dann einmal täglich über zwei Wochen. Etwas, das ich nicht erwartet hatte, war, dass selbst während des Aufführungszeitraumes noch weiter perfektioniert wurde. Kaum eine Aufführung war genau wie die andere.

Meine Eindrücke und Erfahrungen

Letztendlich habe ich, wie ich es mir vorgenommen hatte, mein bestes gegeben. Was ich allerdings nicht erwartet hatte war, wie viel Vertrauen die anderen Leute mit der Zeit in mich gefasst haben. Auf Grund meiner vorherigen Erfahrungen war die Befürchtung da gewesen, ich würde als „Quotenausländerin“ enden, die dazu da ist ein internationales Flair in die Aufführung zu bringen. Aber besonders von den erfahrenen Schauspielern habe ich viel Unterstützung und Ermutigung bekommen und konnte somit mehr Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten gewinnen.

Es gab auch keine Rivalität, wie ich sie bei den Studenten an der Universität erfahren hatte, sondern alle haben zusammengearbeitet, um ein großartiges Stück zu produzieren.

Dass die Schauspielerei ein kreativer Beruf ist, war mir bereits vorher bewusst, aber wie fließend sich solche Produktionen entwickeln und die immense Menge an Spontanität, die nötig ist, um mitzuhalten hat mich überrascht. Überrascht, aber nicht überwältigt.

Ich hatte das Gefühl die Herausforderung und die Arbeitsatmosphäre haben das Beste aus mir herausgebracht und es ist eine unglaublich belohnende Sache, die eigenen Fähigkeiten in all ihrer Vielfalt auf einmal nutzen zu können.

Diese Erfahrung hat mich in meiner Liebe zum Theater bestärkt und mir Zuversicht in meine Anpassungsfähigkeit und Kreativität gegeben. Die Schauspielerei ist ein Berufsfeld, das ich definitiv weitererkunden würde.

